

II- 2546 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

**DER BUNDESMINISTER
FÜR UNTERRICHT UND KUNST**

Zl. o1o.o98-Parl./73

Wien, am 14. Mai 1973

An die
Kanzlei des Präsidenten
des NationalratesParlament
1010 W i e n1187/A.B.
zu 1216/J.
Präs. am 18. Mai 1973

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1216/J-NR/73, die die Abgeordneten Dr. Broesigke und Genossen am 3. April 1973 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1): Die Pädagogische Akademie des Bundes in Wien wurde keineswegs in einem "notdürftig adaptierten Neubau im 10. Bezirk", sondern in einem nach neuesten Erkenntnissen ausgestatteten Gebäude untergebracht, das allerdings im Sinne des § 118 des Schulorganisationsgesetzes lediglich für die Heranbildung von Volksschullehrern geplant und errichtet wurde. Für die Ausstattung der Pädagogischen Akademie wurden (ohne Turnsaaleinrichtung und ohne Lehrmittel) rund 12,7 Millionen Schilling ausgegeben, davon rund 8,8 Millionen für die Pädagogische Akademie im engeren Sinn und 3,9 Millionen für die Übungsvolksschule. Überdies wurden der Pädagogischen Akademie modernste Lehrmittel zur Verfügung gestellt, wovon allein die Mit-schauanlage rund 900.000 Schilling kostete. Die Adaptierung der Mensa (der Betrag ist in den 8,8 Millionen enthalten) kam auf rund 400.000 Schilling.

Durch den Schulversuch Hauptschullehrer-ausbildung auf der gesetzlichen Grundlage der 4. SCHOG-Novelle und einen vermehrten Zustrom an Studierenden hat sich die Studierendenzahl verdoppelt, ohne daß die für diese

Zahl erforderlichen Räumlichkeiten mitgeplant werden konnten, solange der Gesetzgeber die definitive Ausbildung der Hauptschullehrer und Sonderschullehrer an den Pädagogischen Akademien beabsichtigt.

Infolge der großen Studierendenzahlen, die im Wintersemester 1972/73 1135 Studierende betrugten und die durch den Abgang des IV. Semesters im Februar 1973 auf nunmehr 955 Studierende absanken, wobei im II.Semester 218, im nunmehrigen IV.Semester 176 Studierende auf die sechssemestrige Hauptschullehrerausbildung entfallen, sowie durch die Freizügigkeit in der Wahl bestimmter Unterrichtsveranstaltungen und die für die Hauptschullehrerausbildung nicht eingeplante Raumsituation, ist eine lückenfreie Erstellung des Stundenplans unmöglich.

Die Direktion der Pädagogischen Akademie des Bundes in Wien wird jedoch im Wintersemester 1973/74 zeitökonomische Gesichtspunkte bei der Erstellung des Stundenplanes noch mehr als bisher berücksichtigen.

Den Studierenden werden zur Zeit zwei Bibliotheksräume zur Verfügung gestellt, die in der Regel nur wenig frequentiert sind. Dazu kommt in Kürze ein weiterer Aufenthaltsraum mit rund 50 Plätzen. Überdies stehen der Studentenschaft vier Räume zur Verfügung, worunter sich auch ein Seminarraum befindet. Bei entsprechendem Wetter können weiters der Sportplatz und das Freiluft-Amphitheater benützt werden. Die Möglichkeit, in der vorlesungsfreien Zeit Veranstaltungen von Hochschulen zu besuchen, besteht an sich. Eine Berücksichtigung individueller Wünsche würde jedoch zu einer erheblichen Verschlechterung des Stundenplanes führen.

ad 2): Die Mensa ist fertiggestellt und über Betreiben der Direktion bereits kommissioniert. Der Firma WIGAST wurde eine entsprechende Konzession erteilt und der Betrieb wird (die Eröffnung liegt beim Pächter) spätestens im Wintersemester 1973/74 aufgenommen werden.

